

Gegen Deponie in Landschaftsschutzzone Grod

Gemeinderat wehrt sich gegen Kantonale Deponieplanung

Im Vernehmlassungsverfahren wehrte sich der Gemeinderat vehement gegen eine mögliche Inertstoffdeponie mitten in der Gröder Landschaftsschutzzone. Verspätete Vertragsentwürfe der Bürgergemeinde für den Anschluss der Schulhäuser an die Holzschmelzeheizung machen eine ausserordentliche Gemeindeversammlung nötig.

Das Kantonale Amt für Umwelt schickte die überarbeitete kantonale Deponieplanung in die Vernehmlassung. Sie soll die Grundlage für eine an die Bedürfnisse angepasste Abfallentsorgung schaffen und den Koordinationsbedarf mit den Nachbarkantonen aufzeigen. Dazu wurde ein neues Deponiekonzept erarbeitet, welches dann später in den kantonalen Richtplan aufgenommen werden soll.

Gemeinderat wehrt sich

Das Projekt «Grödermatten Gretzenbach» sieht eine Inertstoffdeponie vor. Eine solche dient zur Ablagerung von nicht wiederverwertbaren mineralischen Bauabfällen (Bauschutt) bzw. für unverschmutztes Aushubmaterial. Die Deponie käme im Dorfteil Grod in die Landschaftsschutzzone oberhalb des Dorfbaches bis etwa zur halben Hanghöhe unterhalb der beiden Landwirtschaftsbetriebe Hess und Widmer zu liegen.

In seiner Stellungnahme wehrt sich der Gemeinderat vehement gegen eine solche Deponie. Es ist ihm unverständlich, dass eine Deponie in die Landschaftsschutzzone gemäss gültigem Zonenplan kommen soll. Der naturnahe Gretzenbach mit seiner einmaligen Fauna und das benachbarte Naturschutzreservat (Weiherr Zingg) wären bedroht.



Der Gemeinderat will keine Deponie in dieser Landschaftsschutzzone im Dorfteil Grod.

FOTO: HANS BEER

Zudem sieht das Generelle Entwässerungsprojekt auch keine Entwässerungsmöglichkeit vor. Die Verkehrserschliessung über Waldstrassen ist problematisch und der Mehrverkehr über die ohnehin stark belastete Köllikerstrasse nicht zusätzlich verkraftbar.

Region hat genug Lasten

Der Gemeinderat schreibt in seiner Vernehmlassung dass er sich bewusst sei, dass jede Gemeinde auch im Gesamtinteresse gewisse Lasten tragen müsse. Solche habe Gretzenbach aber genug, wie etwa mit der Köllikerstrasse als Autobahnzubringer, der meistbefahrenen Bahnstrecke der Schweiz, den Gastransleitungen und Hochspannungstransleitungen. Es sei deshalb in der kantonalen Deponieplanung auf einen Standort Grödermatten zu verzichten.

Heizungsverträge zu spät erhalten

Die Heizung der Schulanlagen muss dringend ersetzt werden. Vor den Sommerferien hatte der Gemeinderat auf Wunsch der Bürgergemeinde einen Grundsatzbeschluss gefasst. Er erklärte sich bereit, der

Budgetgemeindeversammlung den Anschluss an die geplante Holzschmelzeheizung der Bürgergemeinde zu beantragen.

Wärmelieferungs- und Konzessionsvertrag trafen aber verspätet ein. Der Rat hatte zu verschiedenen Vertragspunkten Bedenken und Einwände. Er war nicht bereit, die Wärmeversorgung der Schulanlagen auf 20 Jahre hinaus ohne sachlich und juristisch klare Regelungen zu akzeptieren. Zusätzliche Verhandlungen und Abklärungen aber waren im Hinblick auf den Terminplan der Gemeindeversammlung gar nicht mehr möglich.

Trotzdem wollte der Gemeinderat die Chance einer gemeinsamen ökologisch sinnvollen Heizung mit einheimischem Rohstoff nicht fallen lassen. Sofern die Verträge rechtzeitig nachgebessert werden können ist er bereit, bis spätestens Ende März 2006 eine ausserordentliche Gemeindeversammlung einzuberufen. So oder so muss aber die Schulhausheizung vor dem nächsten Winter ersetzt werden. Der kommenden Gemeindeversammlung wird deshalb ein Kreditantrag für den Heizungsersatz vorgelegt, ohne sich bereits mit dem System zu binden.

Durchbruch bei AVAG-Verhandlungen

Hansjörg Merz konnte als Präsident der Elektrakommission von einem positiven Ergebnis der jüngsten Verhandlungen mit der AVAG (Atel Versorgungs AG) berichten. Die Mittelspannungsstation Park war von der EGS in Liquidation der AVAG verkauft worden. Ein Teil dieser Anlage dient aber dem Gretzenbacher Stromnetz. Die AVAG ist bereit, der Gemeinde diesen Teil zurückzuverkaufen. Damit erübrigen sich rechtliche Auseinandersetzungen.

Fortschritte gab es auch bei den Verhandlungen um einen Betriebsvertrag (für die Stromlieferung durch AVAG über das Gemeindefeld). Hier will man die Positionen zu den hängigen Punkten austauschen und bereinigen.

Ausserhalb des Stromgeschäftes und mit separaten Vereinbarungen wird die Verrechnung für Wasser, Abwasser und Kehricht geregelt.

«Budgetgemeinde» am 12. Dezember

Am Montag, 12. Dezember 2005, findet in der Bibliothek Meridian die Budgetgemeindeversammlung mit folgenden Traktanden statt: Mitteilungen; Auflösung Zweckverband Kehrichtregion Olten; Ersatz Heizung Schulanlagen 150'000 Franken; Ablösung Software Gemeindeapplikationen 100'000 Franken; Finanzplanung 2007-2011; Voranschlag 2006; Ehrungen.

In Kürze

- Die Kunsteisbahngemeinschaft Olten wird in der neuen Sportpark Olten AG aufgehen. Die Stadt Olten

lud die Agglomerationsgemeinden ein, sich am Aktienkapital und den Betriebskosten zu beteiligen. Im Gegenzug würde die Schuljugend der entsprechenden Gemeinden während der Wintermonate freien Eintritt geniessen. Der Gemeinderat lehnte eine Beteiligung ab. Wegen dem langen und komplizierten Anfahrtsweg zur Eisbahn Olten benützten die Gretzenbacher Schüler eher die Anlage in Aarau.

- Die erste Etappe des Fuss- und Radweges führt von der Gröderstrasse bis zur Köllikerstrasse (bei der Innolta AG). Der Gemeinderat beschloss, diese Ausfahrt mit dem Signal Stop samt zugehöriger Bodenmarkierung zu versehen. Diese Massnahme war bereits im Projekt vorgesehen gewesen.

BE